



Nr. 99 | April 2010

## Willkommen!

*Liebe EWN-LeserInnen,*

verläuft der Klimawandel in den nächsten Jahrzehnten doch nicht so schnell und dramatisch wie vorausgesagt? Diese Frage wird in den letzten Wochen und Monaten unter Fachleuten und in den Medien immer häufiger diskutiert, nachdem der Weltklimarat IPCC in die Kritik geraten ist. Klimaexperten werfen dem Weltklimarat vor, in seinem Klimabericht mit fehlerhaften Daten und ungenauen Prognosen gearbeitet zu haben. Einige Wissenschaftler fordern gar die Abschaffung des Weltklimarates. Die Vereinten Nationen haben auf die Kritik reagiert und ein Aufsichtsgremium eingesetzt, das die Arbeit des IPCC überprüfen soll. Dies ist sicher richtig und notwendig. Nichts desto trotz ist der Klimawandel eine unabänderliche Tatsache und die Gefahren durch die Klimaerwärmung real. Und angesichts der schleppenden weltweiten Klimaverhandlungen wäre es ein Fehler, Entwarnung zu geben und untätig zu verharren. Es muss wie kürzlich in Bonn weiter an einer globalen Strategie gearbeitet werden, damit dann hoffentlich Ende dieses Jahres in Cancún in Mexiko ein neues Klimaschutzabkommen mit verbindlichen Zielen und Vorgaben unterzeichnet werden kann.

*Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / InWent gGmbH*

In den heutigen **Eine Welt Nachrichten** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Stellenbörse
- Partnergesuche
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter [service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html](http://service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html)  
Email- und Internetangaben sind in der \*EWN\* als Hyperlink eingerichtet.

**\*\*\*Die nächsten EWN erscheinen am 17. Mai 2010\*\*\***

## Über uns

### **Unsere Strategie**

Die Servicestelle hat sich im letzten Jahr intensiv in eine Debatte gestellt mit den Trägern und Experten. Entstanden ist „Unsere Strategie“, die die bisherige Konzeption aus dem Jahr 2001 ersetzt. Wer sich mit den Aufgaben der Servicestelle und ihren Zielen im Kontext der Entwicklungspolitik beschäftigen möchte, dem sei diese neue Publikation empfohlen.  
Rückfragen: SKEW, Anita Reddy, Fon 0228/4460-1634, [anita.reddy@inwent.org](mailto:anita.reddy@inwent.org)  
Bestellungen: SKEW, Renate Wolbring, Fon 0228/4460-1633, Fax: 0228/4460-1601, [renate.wolbring@inwent.org](mailto:renate.wolbring@inwent.org)

## Termin-Nachlese

*26.02. bis 27.02.2010, München*

### **Zivilgesellschaft in Harare, Kiew und München**

VertreterInnen zivilgesellschaftlicher Organisationen aus München und den Partnerstädten Kiew und Harare trafen sich in der bayerischen Landeshauptstadt, um über politische Bürgerbeteiligung und die Rolle der Zivilgesellschaft bei der Entwicklung und Bewahrung von Demokratie und Rechtsstaat zu diskutieren. Wie Münchens Bürgermeister Hep Monatszeder erläuterte, kam die Anregung dazu von Vertretern der Bürgergruppen in Harare, wo viele 2004 gebannt auf die Orangene Revolution in der Ukraine geblickt und diese damals als Modell auch für das eigene Land gesehen hätten. Auch wenn dies heute differenzierter betrachtet werden müsse und die Verhältnisse in beiden Ländern nur begrenzt vergleichbar seien, sei ihnen jedoch gemeinsam, dass sich in beiden Ländern eine äußerst aktive Zivilgesellschaft gebildet habe, so Monatszeder. Deshalb könne ein Erfahrungsaustausch der sehr fruchtbar sein und wichtige Anregungen für die weitere zivilgesellschaftliche Entwicklung vor Ort geben. Der ehemalige DDR-Bürgerrechtler und Autor, Wolfgang Templin, ging in seinem Vortrag vor allem auf die Entwicklung der Zivilgesellschaft in den osteuropäischen Staaten ein. Er betonte, dass Bürgerbeteiligung und Partizipation eine ewige Aufgabe von Politik und Zivilgesellschaft sei und beklagte die fehlende Verantwortung der Eliten. In den Podiumsgesprächen wurde deutlich, dass die Situation und Probleme der zivilgesellschaftlichen Akteure in den drei Städten sehr unterschiedlich sind: Während in München eine der großen Herausforderung der Zivilgesellschaft darin besteht, gemeinsam mit der Politik ein soziales Auseinanderdriften zu verhindern, geht es in der Ukraine vor allem um die Frage, wie die demokratischen Errungenschaften der orangenen Revolution gesichert und eine Rückkehr in die früheren Verhältnisse verhindert werden können. Die Zivilgesellschaft in Harare hat das Land in den vergangenen Jahren mit einer enormen Kraftanstrengung vor dem absoluten Verfall gerettet und sucht nun ihre Position als Korrektiv gegen politischen Machtmissbrauch. Am zweiten Tag wurden gemeinsame Fragestellungen identifiziert und diskutiert, wie sich die Akteure durch eine künftige partnerschaftliche Zusammenarbeit und Vernetzung gegenseitig in ihrer Arbeit unterstützen können. Die Teilnehmenden vereinbarten in diesem Sinne auch eine weitere Diskussion und Vernetzung – vorerst über die Internetseite zur Konferenz, später auch in Folgeveranstaltungen.

[www.muenchen-konferenz.de/](http://www.muenchen-konferenz.de/)

## [Materialien & Medien](#)

### **Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge**

Das Bundeskabinett hat Anfang Februar 2010 den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erarbeiteten Migrationsbericht 2008 verabschiedet. Der Bericht, der auf Wunsch des Bundestages jährlich erstellt wird, gibt auf der Grundlage der vorhandenen Daten einen Überblick über das Migrationsgeschehen in Deutschland und Europa. Neben den allgemeinen Wanderungsdaten zu Deutschland und der detaillierten Darstellung der verschiedenen Zuwanderergruppen wie etwa Unionsbürger, Studierende, Arbeitsmigration, Asyl und humanitäre Aufnahme sowie Familiennachzug beinhaltet der Bericht einen europäischen Vergleich zum Migrationsgeschehen und zur Asylzuwanderung. Er enthält zudem Aussagen zur illegalen Migration und informiert über die Struktur der ausländischen Bevölkerung sowie der Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Der Migrationsbericht kann im Internet heruntergeladen werden.

[www.bamf.de/clin\\_180/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Publikationen/Forschung/Migrationsberichte/migrationsbericht-2008.templateId=raw,property=publicationFile.pdf/migrationsbericht-2008.pdf](http://www.bamf.de/clin_180/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Publikationen/Forschung/Migrationsberichte/migrationsbericht-2008.templateId=raw,property=publicationFile.pdf/migrationsbericht-2008.pdf)

### **Regionaler Klimaatlas für Deutschland online**

Der Klimawandel wirkt sich in Deutschland verschieden stark aus. Wie regional unterschiedlich sich etwa Temperaturen und Niederschläge bis 2100 ändern könnten, zeigt der neue Klimaatlas Deutschland, den die drei Klimabüros der Helmholtz-Gemeinschaft gemeinsam erarbeitet haben. Auf der Internetseite sind zukünftige Klimaszenarien für alle deutschen Bundesländer abrufbar. Die NutzerInnen können dabei verschiedene Klimaelemente wie etwa Temperatur, Niederschlag und Wind auswählen und sich mögliche künftige Änderungen zu unterschiedlichen Jahreszeiten anzeigen lassen. Der Regionale Klimaatlas Deutschland wird fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt. Grundlage sind für Deutschland verfügbare Klimarechnungen, die mit dynamischen regionalen Klimarechenmodellen durchgeführt wurden.

[www.regionaler-klimaatlas.de](http://www.regionaler-klimaatlas.de)

### **Handbuch zur Bewertung der Umweltauswirkungen von Produkten**

Die Europäische Kommission hat einen Leitfaden zur Bewertung der Umweltauswirkungen von Produkten herausgegeben. Das „International Reference Life Cycle Data System Handbook“ dient als Anleitung zur Durchführung einer Lebenszyklusbewertung und zeigt auf, wie Emissionen, Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastung sowie Gesundheitsschäden, die Produkte verursachen, gemessen werden können. Das Handbuch, das von der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Umwelt erarbeitet wurde, soll dazu beitragen, dass Behörden Maßnahmen zur Förderung umweltfreundlicher Produkte wie Umweltzeichen, Ökodesign, nachhaltige Beschaffung und eine bessere Abfallwirtschaft unterstützen. Die Lebenszyklusanalyse betrachtet dabei eine breite Palette von Auswirkungen während der gesamten Lebensdauer eines Produktes, angefangen von der Gewinnung der Rohstoffe über die Herstellung, Verbreitung und Nutzung bis zur Wiederverwendung, Wiederverwertung und die Entsorgung der Abfälle. Das Handbuch steht in englischer Sprache im Internet als Download bereit.

<http://lct.jrc.ec.europa.eu/>

### **Broschüre zum Transfer von Nachhaltigkeits-Modellprojekten**

Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung wird erst mit Leben gefüllt, wenn alle Menschen sich in ihren jeweiligen Wirkungsorten zukunftsfähig verhalten. Vor allem lokale Projekte

bieten die Möglichkeit, langfristig verantwortliches Handeln konkret zu veranschaulichen. In den letzten Jahren sind viele vorbildliche Ideen realisiert worden, die eine Umsteuerung in Richtung Nachhaltigkeit unterstützen. Trotz einer Fülle sinnvoller und innovativer Ansätze ist deren Verbreitung in den Kommunen jedoch bislang noch unzureichend. Im Rahmen des Forschungsvorhabens „Vom Modellprojekt in die kommunale Praxis“ hat das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gemeinnützige GmbH (IZT) im Auftrag des Umweltbundesamtes NachhaltigkeitsakteurInnen zu ihren Erfahrungen mit der Übernahme von guten Modellprojektideen befragt. Der daraus entwickelte Leitfaden „Wege zum Erfolg. Wie der Transfer von lokalen Nachhaltigkeitsprojekten gelingt“ gibt einen Überblick, wie und mit welchen Mitteln nachhaltige Projektideen weiter verbreitet werden können. Die Broschüre kann im Internet heruntergeladen werden.

[www.izt.de/fileadmin/downloads/pdf/Projekttransfer\\_Endversion.pdf](http://www.izt.de/fileadmin/downloads/pdf/Projekttransfer_Endversion.pdf)

### **Flugschrift der Aktion 3. Welt Saar zur Kinderarbeit**

Wer sind die Nutznießer von Kinderarbeit? Nur die Antwort auf diese Frage macht den Weg frei für die Vermeidung von ausbeuterischer Kinderarbeit. Denn ohne Kinderarbeit wäre vieles nicht so billig. Mit diesem Thema beschäftigt sich die neue Flugschrift der Aktion 3. Welt Saar „Kinderarbeit – Wem nützt sie? – Warum Kinderrechte der beste Schutz gegen Kinderarbeit sind“. Die vierseitige Publikation bietet eine kurze und prägnante Einführung in die Thematik und nennt Lösungsansätze. Sie kann im schulischen Unterricht und in der außerschulischen Bildungsarbeit eingesetzt werden. Die Flugschrift ist mit einer Auflage von 30.000 Exemplaren erschienen. Sie wird gefördert von der Stiftung Demokratie Saarland, von der InWent gGmbH aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED). Sie kann auch in größerer Anzahl kostenlos gegen Portoersatz bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Aktion 3. Welt Saar, Weiskirchener Str. 24, 66679 Losheim am See, Fon 06872/9930-56, [mail@a3wsaar.de](mailto:mail@a3wsaar.de),

[http://www.a3wsaar.de/fileadmin/A3WSaar/flugschrift/Flugschrit\\_Kinderarbeit.pdf](http://www.a3wsaar.de/fileadmin/A3WSaar/flugschrift/Flugschrit_Kinderarbeit.pdf)

### **Unterrichtsmaterialien für die Verbraucherbildung Jugendlicher**

In der neuen Reihe „Konsumwelt kompakt“ haben der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) und die Stiftung Warentest neue Unterrichtsmaterialien zur kritischen Verbraucherbildung herausgegeben. Die Themen der nun erschienenen Unterrichtseinheiten lauten „Shoppern im Web“, „Licht im Label-Dschungel“ sowie „Essen – (K)eine Klimasünde?“. Die Materialien sind für den Einsatz in den Klassenstufen acht bis zehn konzipiert. Die kurzen Unterrichtseinheiten bestehen aus zwei DIN A4-Seiten: eine Seite für LehrerInnen mit Sachinformationen, didaktischen Vorschlägen und weiterführenden Links. Auf der zweiten Seite findet sich der Arbeitsbogen für die SchülerInnen. Die Unterrichtsmaterialien stehen im Internet zum Download bereit.

[www.test.de/schule](http://www.test.de/schule), [www.verbraucherbildung.de](http://www.verbraucherbildung.de)

### **Sozial und ökologisch verantwortliche Beschaffung in Bremen**

Im Jahr 2009 hat die Bremer Bürgerschaft eines der fortschrittlichsten Vergabegesetze Deutschlands beschlossen. Das Bremer entwicklungspolitische Netzwerk (BeN) hat diesen Prozess konstruktiv-kritisch begleitet. Die Erfahrungen aus der Praxis sind in einer kürzlich erschienenen Projekt-Dokumentation nachzulesen. Im Rahmen des Projektes wurden unter anderem die verantwortungsvolle Beschaffung verschiedener Produkte, die Schulung von BeschafferInnen sowie Chancen und Probleme thematisiert. Neben einem Workshop unter dem Motto „Es geht auch anders – Verantwortliche Beschaffung in Bremen“ organisierte das BeN Seminare und Veranstaltungen. Die nun erschienene Broschüre stellt die Fortschritte in Bremen dar und gibt Anregungen und Tipps für die Praxis. Die Broschüre kann in gedruckter

Form zum Preis von zwei Euro zuzüglich Versandkosten bestellt oder kostenlos im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk (BeN), Christopher Duis, Breitenweg 25, 28195 Bremen, Fon 0421/326045, Fax 0421/171016, [christopher.duis@ben-bremen.de](mailto:christopher.duis@ben-bremen.de), [www.ben-bremen.de](http://www.ben-bremen.de), [http://benhb.dyndns.org/Dokumentation\\_Es%20geht%20auch%20anders.pdf](http://benhb.dyndns.org/Dokumentation_Es%20geht%20auch%20anders.pdf)

### **Informationen zum Thema „Bildung für Alle“**

Nach Angaben der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation (UNESCO) besuchen weltweit 72 Mio. Kinder keine Schule, und in Entwicklungsländern haben lediglich ein bis fünf Prozent der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung die Chance zum Schulbesuch. Die internationalen Bemühungen, „Bildung für Alle“ zu erreichen, stehen daher vor der drängenden Herausforderung, Bildung nachhaltig und inklusiv zu gestalten. Wie dies gelingen kann, zeigte die Tagung „Bildung ohne Ausgrenzung“, zu der der Verein Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (bezev) zusammen mit Enablement, Handicap International und der Kindernothilfe im November 2009 nach Bonn eingeladen hatte. Die Vorträge der Tagung sowie weitere Informationen zur inklusiven Bildung und zum Globalen Lernen sind nun im Internet abrufbar.

[www.bezev.de/information/bibliothek/tagungsdokumentationen/](http://www.bezev.de/information/bibliothek/tagungsdokumentationen/)

### **Tipps**

#### **Startschuss für Jugendkampagne „FahrRad! Fürs Klima auf Tour“**

Der Verkehrsclub Deutschland e. V. (VCD) hat die vierte Runde seiner bundesweiten Jugendkampagne „FahrRad! Fürs Klima auf Tour“ gestartet und ruft Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren auf, sich zu beteiligen. Den Rahmen für die Kampagne bildet eine Online-Radtour: Jeder auf Schul- und Freizeitwegen erradelte Kilometer bringt die Jugendlichen auch auf einer virtuellen Tour durch Deutschland und Europa voran. An elf virtuellen Stationen warten spannende Informationen rund um die Themen Fahrrad, Klimaschutz und nachhaltige Mobilität. Bei Mitmachaktionen und Quizfragen werden dabei attraktive Preise verlost. Lehrkräfte und JugendgruppenleiterInnen finden auf der Kampagnen-Homepage Unterrichtsmaterialien und Aktionsideen zu den Themen Fahrrad, Klimaschutz und Mobilitätserziehung. Fahrrad-Kilometer können noch bis Ende Juli gesammelt werden.

[www.klima-tour.de](http://www.klima-tour.de)

#### **Anmelden für die Aktionstage zur Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Bereits jetzt können Einrichtungen und Organisationen, Schulen und Projekte im Internet ihre Veranstaltungen für die dritten Aktionstage zur Bildung für nachhaltige Entwicklung anmelden. Diese zeigen vom 17. bis 26. September 2010 in ganz Deutschland, wie die Idee „Nachhaltigkeit lernen“ in der Praxis funktioniert. Dabei ist jede Art der Beteiligung willkommen, angefangen von einer großen Konferenz über einen Tag der offenen Tür bis hin zu einer Forscherwerkstatt für Kinder oder einer Lesung zu Nachhaltigkeitsthemen.

[www.bne-](http://www.bne-aktionstage.de/index.php?year=2010&d=g&sid=1760ace4f592d3a191f9222cedb20a8a)

[aktionstage.de/index.php?year=2010&d=g&sid=1760ace4f592d3a191f9222cedb20a8a](http://www.bne-aktionstage.de/index.php?year=2010&d=g&sid=1760ace4f592d3a191f9222cedb20a8a)

#### **Online-Umfrage zur Anpassung an den Klimawandel in Deutschland**

Mit dem Klima ändern sich die Lebensbedingungen der Menschen – auch in Deutschland. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind daher die zwei Säulen der deutschen Klimapolitik. Um die BürgerInnen in die Entwicklung der Anpassungsstrategie und des

zugehörigen Aktionsplans einzubeziehen, hat das Bundesumweltministerium (BMU) eine Online-Umfrage gestartet. Jeder hat die Möglichkeit, den Fragebogen noch bis zum 30. April 2010 auszufüllen. Für die Beantwortung benötigen Sie lediglich etwa 15 Minuten Zeit. Beteiligen Sie sich!

[www.umfrage.anpassung.net/cln\\_104/Umfrage/DE/Umfragen/umfragen\\_node.htm](http://www.umfrage.anpassung.net/cln_104/Umfrage/DE/Umfragen/umfragen_node.htm)

## **Programm „Integration junger Migranten“ der Robert Bosch Stiftung**

Fast ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland kommt aus Migrantenfamilien. Für viele von ihnen ist es schwerer als für ihre Altersgenossen ohne Migrationshintergrund, ihre Talente zu entfalten. Sie benötigen dazu besondere Unterstützung und Ermutigung. Die Robert Bosch Stiftung hat deshalb ein Programm eingerichtet, um Projektideen zur Integration dieser jungen Menschen im Kindergarten, in der Schule und in der Freizeit zu fördern. Für eine Förderung bewerben können sich Initiativgruppen, Bürgerbüros, Vereine, Schulen, Kindertagesstätten, Kirchengemeinden oder Migrantenorganisationen. Die Projekte sollen praxisbezogen und lokal angelegt sein. Dazu gehören Eltern-Kind-Projekte im Kindergarten, Sprach- und Lernpatenschaften älterer Schüler mit jüngeren, neue selbstorganisierte Angebote im Jugendclub, die Einbeziehung Jugendlicher in ehrenamtliche Besuchsdienste oder auch die Einführung geeigneter Beteiligungsformen für junge MigrantInnen an kommunalen Prozessen. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass MigrantInnen selbst aktiv an der Planung und Durchführung der Vorhaben beteiligt sind. Die Förderung beträgt bis zu 5.000 Euro für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren. Bewerbungen sind bis zum 31. Juli 2010 möglich. Die Bewerbungskriterien sowie ein Teilnahmeformular stehen im Internet zum Download bereit.

[www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/4581.asp](http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/4581.asp)

## **Neues Kompetenzzentrum für das Contracting**

Um die großen Einsparpotenziale in den Liegenschaften der öffentlichen Hand zu erschließen, hat die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) im Auftrag des Bundesministeriums für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung (BMVBS) das Kompetenzzentrum Contracting für öffentliche Gebäude gegründet. Das Kompetenzzentrum steht Liegenschaftsbetreibern, Bauverwaltungen und Entscheidern aus Bund, Ländern und Kommunen bei allen Fragen zum Contracting zur Verfügung. Für die Liegenschaften des Bundes wird das Kompetenzzentrum auch konkrete Projekte betreuen. Für die potenziellen AnwenderInnen in Ländern und Kommunen wird ein bundesweites Experten- und Multiplikatorennetzwerk aufgebaut. Regionale AkteurInnen werden eingebunden und in ihrer Arbeit durch die Aktivitäten des Netzwerks unterstützt. Zentrale Ziele dieses Netzwerks sind die Weiterentwicklung der Contracting-Instrumente sowie der Wissens- und Erfahrungsaustausch. Durch Contracting können große Energie- und Kosteneinsparungen auch ohne zusätzliche Investitionen aus dem öffentlichen Haushalt erreicht werden: Ein privates Unternehmen plant, finanziert und realisiert Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudetechnik.

[www.kompetenzzentrum-contracting.de](http://www.kompetenzzentrum-contracting.de)

## **Hintergrund**

### **Milliarden für den Wiederaufbau Haitis**

Haiti benötigt nach dem schweren Erdbeben im Januar dieses Jahres weiterhin dringend Hilfe für den Wiederaufbau. Rund 120 Staaten und Hilfsorganisationen haben nun auf einer von den Vereinten Nationen organisierten Geberkonferenz in London nun 5,3 Mrd. Dollar für den Wiederaufbau des Karibikstaates für die nächsten beiden Jahre zugesagt. Wie UN-Generalsekretär Ban Ki Moon erklärte, umfassten die Hilfszusagen langfristig sogar ein

Volumen von mehr als neun Mrd. Dollar. Im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau sprach Ban von einer so gewaltigen Aufgabe, wie sie die Weltgemeinschaft seit Generationen nicht mehr erlebt habe. Bei dem schweren Erdbeben am 12. Januar 2010 waren bis zu 300.000 Menschen ums Leben gekommen, rund 1,2 Mio. Menschen wurden obdachlos. Haiti, das zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, entstand ein Schaden von bis zu 14 Milliarden Dollar. Auch die Hilfsorganisationen benötigen weiterhin Spenden, um ihre Arbeit fortsetzen zu können. Umfangreiche Informationen und Einzelauskünfte über Spenden-Organisationen bietet das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI).

[www.dzi.de/](http://www.dzi.de/)

### **Saarland aktiv gegen Grabsteine aus Kinderarbeit**

Wie das Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland nun meldet, hat der Landtag des Saarlandes bereits am 1. Juli 2009 die Möglichkeit geschaffen, Grabsteine und Grabeinfassungen aus ausbeuterischer Kinderarbeit auf Friedhöfen zu verbieten. Dazu wurde ein entsprechender Absatz in das Bestattungsgesetz aufgenommen, wonach Friedhofsträger in der Satzung oder Friedhofsordnung festlegen können, „dass nur Grabsteine und Grabeinfassungen verwendet werden dürfen, die nachweislich aus fairem Handel stammen und ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention 182 hergestellt sind“. Das Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland begrüßt das Signal zum Verzicht von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit und bietet als Dachverband der entwicklungspolitischen Initiativen im Saarland Unterstützung bei der Umsetzung des Landtagsbeschlusses an.

[www.nes-](http://www.nes-)

[web.de/fileadmin/Dokumente/Beschaffungswesen/Beschaffung\\_Friedhof\\_Saarland\\_fair.pdf](http://web.de/fileadmin/Dokumente/Beschaffungswesen/Beschaffung_Friedhof_Saarland_fair.pdf)

### **Wesel und Rottenburg am Neckar nun Fairtrade-Towns**

Immer mehr Kommunen schließen sich der Fairtrade-Town-Bewegung an. Erst kürzlich erhielt Rottenburg am Neckar als erste Stadt in Baden-Württemberg die Urkunde. Kurz zuvor war Wesel in den Kreis der kommunalen Fairtrade-Bewegung aufgenommen worden. In beiden Städten hat der faire Handel bereits Tradition. So engagieren sich in Rottenburg Initiativen, Schulen, Kirchengemeinden und der Weltladen Rottenburg für den fairen Handel. Zudem gibt es eine Projektgruppe „Rottenburg handelt fair“. Und seit dem Jahr 2009 wird per Ratsbeschluss nur noch fair gehandelter Kaffee in öffentlichen Sitzungen getrunken. Auch die Stadt Wesel setzt sich aktiv für den fairen Handel ein. Alleine 22 örtliche Geschäfte bieten Fairtrade-Produkte an und in neun gastronomischen Betrieben werden Produkte aus fairem Handel ausgeschenkt. Zahlreiche Schulen, Kirchengemeinden und Vereine machen ebenfalls mit. Zudem werden in der öffentlichen Beschaffung der Stadt bereits seit Jahren keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit mehr verwendet. Insgesamt gibt es nun elf Fairtrade-Towns in Deutschland. Neben Rottenburg und Wesel sind auch die Städte Saarbrücken, Neuss, Dortmund, Marburg, Neumarkt in der Oberpfalz, Castrop-Rauxel, Dinslaken, Sonthofen und Bad Honnef dabei. Dazu gibt es bisher auch eine Fairtrade-Gemeinde: Rumbach in der Pfalz. In Kürze folgen Hannover, Viernheim, Abensberg, Herrsching und Wolfsburg.

[www.fairtrade-towns.de/](http://www.fairtrade-towns.de/)

### **Neue Nachhaltigkeitsstrategie für Bayern**

Die bayerische Landesregierung hat Anfang März 2010 den Auftrag für eine neue Nachhaltigkeitsstrategie für Bayern erteilt. Sie soll an die Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2002 anknüpfen und dazu beitragen, die hohe Lebensqualität im Freistaat dauerhaft zu erhalten. Wie Umweltminister Dr. Markus Söder mitteilte, soll in einem ersten Schritt eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe Ziele, Maßnahmen und Projekte entwickeln, die bis zum Jahr 2020 und darüber hinaus umgesetzt werden sollen. Zentrale Themen sind dabei Klima- und Energiepolitik, aber auch Bildung und soziale Gerechtigkeit. Dabei sollen

VertreterInnen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik an der Diskussion beteiligt werden. Söder kündigte zudem an, dass zur Unterstützung dieser Politik erstmals ein Nachhaltigkeitstag stattfinden und ein Nachhaltigkeitspreis verliehen werden soll. Neben Bayern hat eine Reihe weiterer Bundesländer eigene Nachhaltigkeitsstrategien beschlossen, darunter Baden-Württemberg, Hessen und Niedersachsen. Eine Übersicht über die bisher verabschiedeten Landesstrategien bietet der Rat für Nachhaltige Entwicklung auf seiner Internetseite.

[www.bayern.de/Pressemitteilungen-.1255.10288597/index.htm#01](http://www.bayern.de/Pressemitteilungen-.1255.10288597/index.htm#01),  
[www.nachhaltigkeitsrat.de/der-rat/strategie/](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/der-rat/strategie/)

### **NRW-Landesregierung aktiv gegen Kinderarbeit**

Das Land Nordrhein-Westfalen will bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen künftig verstärkt darauf achten, dass keine Produkte aus Kinderarbeit verwendet werden. Wie das Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales mitteilte, habe das Landeskabinett nun einen entsprechenden Erlass des Wirtschaftsministeriums verabschiedet. Unter dem Motto „Nordrhein-Westfalen kauft fair“ gehe die öffentliche Hand so mit gutem Beispiel voran. Der Runderlass setzt darauf, dass ein Bieter bereits bei der Eignungsprüfung zu belegen hat, dass er wissentlich keine Produkte, die mit Kinderarbeit hergestellt wurden, im Rahmen eines Vergabe-Verfahrens anbietet. Dabei werde unter anderem auf die Zertifizierung von Natursteinen geachtet. NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann, der sich auf einer Indienreise im Januar 2010 ein Bild von der Kinderarbeit in Steinbrüchen gemacht hatte, appelliert auch an die Kommunen und Kommunalverbände, sich der Selbstverpflichtung anzuschließen und den Erlass ebenfalls anzuwenden.

[www.nrw.de/presse/landesregierung-aktiv-gegen-kinderarbeit-8955/](http://www.nrw.de/presse/landesregierung-aktiv-gegen-kinderarbeit-8955/)

### **Kommunale Beratungsstelle für Windenergie**

Das Bundesumweltministerium (BMU) hat zusammen mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) eine Informationsbörse eingerichtet, die Kommunen beim Ersetzen älterer Windenergieanlagen durch neue, leistungsstarke Anlagen unterstützt. Auf diese Weise werden nicht nur die Anzahl der Windräder reduziert und das Landschaftsbild verbessert. Die optimierten Standorte versprechen auch höhere Stromerträge und sichern Arbeitsplätze. Die so genannte Repowering-InfoBörse wird künftig von der Kommunalen Umwelt-Aktion U.A.N. mit Sitz in Hannover betrieben.

[www.repowering-kommunal.de](http://www.repowering-kommunal.de), [www.erneuerbare-energien.de](http://www.erneuerbare-energien.de)

### **Verfassungsbeschwerde der Stadt Nürnberg im Grabstein-Streit**

Die Stadt Nürnberg kämpft weiter für ein Verbot von Grabsteinen aus Kinderarbeit auf ihren Friedhöfen. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 10. März 2010 beschlossen, Verfassungsbeschwerde gegen den Beschluss des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs vom 27. Juli 2009 zu erheben, in dem er der Stadt Nürnberg das Recht abgesprochen hat, in ihrer Bestattungs- und Friedhofssatzung ein Verbot von Grabsteinen aus Kinderarbeit festzulegen. Bereits im April 2009 hatte die Stadt eine entsprechende Friedhofssatzung erlassen. Danach hätten Steinmetze für jeden Grabstein nachweisen müssen, dass dieser ohne ausbeuterische Kinderarbeit produziert wurde. Ein Steinmetz aus dem Landkreis Nürnberger Land hatte gegen das Verbot geklagt und vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof Recht bekommen. Zuvor waren bereits München und das pfälzische Andernach mit ähnlichen Satzungsänderungen gescheitert. Den Kommunen fehle die Befugnis, solche Vorschriften gegen Kinderarbeit zu erlassen, hieß es damals in der Urteilsbegründung. Nun wird wohl das Bundesverfassungsgericht entscheiden müssen.

[http://nuernberg.de/internet/friedhofsverwaltung/aktuell\\_26050.html](http://nuernberg.de/internet/friedhofsverwaltung/aktuell_26050.html)



## **Bonn als Pilotstadt der UN-Tourismusorganisation**

Die Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) hat Bonn als eine von vier touristischen Zielen in Europa für das Projekt „Hotel Energy Solutions“ ausgewählt. Das von der Europäischen Union geförderte Projekt soll helfen, Tourismus, Klimaschutz und Energieeffizienz im Tourismus besser zu vereinbaren. Dazu werden in vier europäischen Zielorten Testgruppen von jeweils 25 Hotels ein im Rahmen des Projekts entwickeltes Online-Instrumentarium anwenden. Neben Bonn hat UNWTO die Küstenregion von Palma, eine ländliche Tourismusregion in Bulgarien und ein noch nicht festgelegtes Ski-Gebiet in den französischen Alpen als Pilotprojekte ausgesucht. Wie der Generalsekretär der UNWTO, Taleb Rifai, bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung am 25. März 2010 in Bonn betonte, sei der Tourismus für über fünf Prozent des weltweiten „Kohlendioxid-Fußabdrucks“ verantwortlich, die Beherbergungsbranche allein für zwei Prozent. Das Projekt solle deshalb gute Beispiele schaffen und Hotels bei der Entscheidung für Investitionen zur Energieeinsparung und zur Nutzung erneuerbarer Energien unterstützen. Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch hob hervor, dass Bonn und die Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler vor allem ihre Erfahrungen aus dem Projekt „Sustainable Bonn“ in das Projekt einbringen können. An dem von der Stadt initiierten und bei der Tourismus & Congress GmbH angesiedelten Projekt für faires und nachhaltiges Konferenzwesen haben seit 2006 rund 40 Betriebe erfolgreich teilgenommen. „Sustainable Bonn“ wurde deshalb unter anderem als Projekt der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

[www.bonn.de/rat\\_verwaltung\\_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/11368/index.html](http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/11368/index.html)

## **„Gogreen“ in der Stadt Wolfsburg**

Ein Brief, der deutschlandweit versandt wird, produziert im Durchschnitt 29 Gramm Kohlendioxid, Werbe- und Pressesendungen 27 Gramm. Um diese Kohlendioxid-Emissionen auszugleichen, hat die Deutsche Post DHL das Klimaschutzprogramm „Gogreen“ aufgelegt. Für Kunden, die sich an dem Programm beteiligen, berechnet die Deutsche Post DHL alle durch den Transport entstehenden Emissionen und gleicht sie nach Grundsätzen des Kyoto-Protokolls durch verschiedene Klimaschutzprojekte aus. Die Stadt Wolfsburg hat kürzlich den Rahmenvertrag für die Nutzung von „Gogreen“ abgeschlossen und zahlt nun bei Sendungen mit Zustellung am nächsten Werktag zusätzlich zum Porto einen Preis von 0,52 Euro pro 1.000 Sendungen. Nach Angaben der Stadt sind dies im Jahr etwa 420 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. Die Deutsche Post DHL investiert die eingenommenen Gelder dann wiederum in moderne Technologie, die den Kohlendioxid-Ausstoß erheblich vermindern, oder in weltweite Projekte wie Solaranlagen, Windparks, Wasser- und Biomasse-Kraftkraftwerke sowie die Wiederaufforstung von Wäldern.

[www.wolfsburg.de/news/100317\\_01718/](http://www.wolfsburg.de/news/100317_01718/), [www.dp-dhl-gogreen.de/go/](http://www.dp-dhl-gogreen.de/go/)

## **Auszeichnung für das 1.000. Dekade-Projekte**

Das Karl-Schiller-Berufskolleg aus Dortmund ist am 17. März 2010 auf der Bildungsmesse didacta in Köln von der Deutschen UNESCO-Kommission als 1.000. offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet worden. An dem Berufskolleg lernen angehende Einzelhandels-Kaufleute, wie sie Klimaschutz oder fairen Handel im Berufsalltag berücksichtigen können. Neben dem Berufskolleg wurden weitere 85 Projekte ausgezeichnet. Voraussetzung für eine Auszeichnung als Dekade-Projekt ist die Ausrichtung der Arbeit an den Grundsätzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. So müssen Wissen und Kompetenzen aus mindestens zwei der drei Nachhaltigkeits-Dimensionen Wirtschaft, Soziales und Umwelt vermittelt werden. Zudem müssen die Projekte innovativen Charakter besitzen, in die Breite wirken und sich um die Zusammenarbeit mit anderen Projekten

bemühen. Auch Städte, Gemeinden und Landkreise können eine Auszeichnung erhalten. Für außergewöhnliches Engagement im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung erhalten sie die Auszeichnung als Stadt oder Kommune der UN-Dekade. Bislang tragen elf Kommunen in Deutschland diesen Titel. Nach zwei Jahren ist für Projekte und Kommunen eine erneute Bewerbung möglich. Informationen über die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die ausgezeichneten Projekte gibt es im Internet.

[www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)

### **Solarpreis für die Landeshauptstadt Magdeburg**

Die Stadt Magdeburg hat den diesjährigen Solarpreis der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) erhalten. Bei der Preisverleihung auf der Messe SaaleBAU am 19. März 2010 würdigte DGS-Vizepräsident Dr. Uwe Hartmann die Aktivitäten der Stadtverwaltung innerhalb der bundesweiten Kampagne SolarLokal, bei der die Landeshauptstadt kommunale Dachflächen zur Nutzung von Sonnenenergie bereitstellt. Auch das vom Umweltamt ins Leben gerufene und vom Stadtrat beschlossene Projekt „Fifty/fifty“ an Magdeburger Schulen sei beispielhaft. Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper freute sich über die Auszeichnung. „Als Modellstadt für regenerative Energien und Mitglied im Klimabündnis der europäischen Städte hat sich Magdeburg verpflichtet, einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz und zur Umweltbildung zu leisten. Die Auszeichnung ist ein gutes Beispiel dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Die Landesektion der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie prämiiert seit 1998 zukunftsweisende Projekte in Sachsen-Anhalt, die der Energieeinsparung, der Steigerung der Energieeffizienz und dem Einsatz der erneuerbaren Energien dienen. In diesem Jahr waren insgesamt sechs Projekte des Landes nominiert. Neben der Magdeburger Stadtverwaltung erhielt auch die SRU Solar AG aus Berga/Kelbra einen Solarpreis.

[www.magdeburg.de/index.phtml?sNavID=1.100&&mNavID=1.100&object=tx|698.6062.1](http://www.magdeburg.de/index.phtml?sNavID=1.100&&mNavID=1.100&object=tx|698.6062.1)

### **Faire Beschaffung bei der Stadt Schwäbisch Gmünd**

Die Stadt Schwäbisch Gmünd wird künftig nur noch Produkte einkaufen, die aus fairem Handel stammen und ohne Kinderarbeit hergestellt wurden. Das legt eine neue Dienstanweisung im Rathaus fest, die Anfang Mai 2010 in Kraft treten wird. Die Dienstanweisung gilt für den Einkauf von Produkten wie Orangensaft und Kaffee, Schnittblumen, Sportartikel, Dienst- und Schutzkleidung, Lederprodukte, Teppichböden sowie Natur- und Pflastersteine aus Asien, Afrika sowie Mittel- und Südamerika. Diese Waren müssen zukünftig ein anerkanntes Fairtrade-Siegel tragen oder die Hersteller müssen in einer Selbstverpflichtung versichern, dass sie diese Standards einhalten. Mit diesem Schritt bekundet Schwäbisch Gmünd ihre Mitverantwortung für faire Produktionsbedingungen in den Entwicklungsländern. Zudem will die Stadt damit eine wichtige Vorbildfunktion für den ganzen Ostalbkreis, aber auch für die eigene Bürgerschaft, übernehmen.

[http://bi.schwaebisch-gmuend.de/to0040.php?\\_\\_ksinr=2615&toselect=11760](http://bi.schwaebisch-gmuend.de/to0040.php?__ksinr=2615&toselect=11760)

### **Stellungnahme des AdR zum fairen Handel**

Der Ausschuss der Regionen bei der Europäischen Union will den fairen Handel in Zukunft weiter stärken. In seiner Stellungnahme „Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung: Die Rolle des fairen Handels und handesbezogener nichtstaatlicher Nachhaltigkeitssicherungskonzepte“ vom 10. und 11. Februar 2010 ruft der Ausschuss lokale und regionale Behörden, die EU-Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission auf, sich zusammenzuschließen, um dieses Ziel gemeinsam zu verfolgen. Der Ausschuss weist dabei auch auf die Notwendigkeit zur Entwicklung einer europäischen Strategie und eines Aktionsplanes hin. Wie Staatsrätin Kerstin Kiessler, Mitglied des Bremer Senats und Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund, als Berichterstatterin betonte, könnte die Berücksichtigung der

nachhaltigen Entwicklung und des fairen Handels bei der öffentlichen Auftragsvergabe den lokalen und regionalen Gebietskörperschaften ermöglichen, nicht nur zur mittel- und langfristigen Rentabilität und Effizienz ihrer Dienstleistungen, sondern auch zur sozialen Gerechtigkeit und nachhaltigen Entwicklung einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Die Berichterstatteerin spricht sich für eine klare Definition des fairen Handels aus. Zur weiteren Stärkung des fairen Handels und seiner entwicklungspolitischen Bedeutung sollten die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften bereits existierende Wettbewerbe wie etwa „Hauptstädte des fairen Handels“, „Fair Trade Towns“ oder „Fair Trade Universitäten“ aktiv unterstützen. Noch wichtiger zur weiteren Förderung der ökosozialen Beschaffung sei allerdings eine europäische Strategie für lokale und regionale Gebietskörperschaften, die von einem Aktionsprogramm und einem gemeinsamen Siegel, das ökologische und soziale Kriterien erfüllt, begleitet wird. Die Stellungnahme kann auf der Internetseite des AdR heruntergeladen werden.

<https://toad.cor.europa.eu/AgendaDocuments.aspx?pmi=V0HLcV1XKeo%3d>

### **Sustainable Energy Europe Awards 2010 für dänische Stadt**

Für ihr „ProjectZero“ ist die dänische Stadt Sønderborg im Rahmen der Sustainable Energy Europe Awards 2010 mit dem Preis in der Kategorie „Nachhaltige Energiegemeinschaften“ ausgezeichnet worden. In dem Gemeinschaftsprojekt zwischen Stadt, Bürgern, Wirtschaft und Experten soll die 77.000 Einwohner zählende Stadt Sønderborg am Meer in den nächsten 20 Jahren Kohlendioxid-neutral werden. Der Schwerpunkt der Initiative liegt dabei in den Bereichen „Renovierung von Gebäuden“, „umweltfreundliche Heizpumpen und Fernwärmesysteme“, „Onshore- und Offshore-Windenergie“, „Biogasanlagen“ und „intelligente Netze“. Dabei folgt Sønderborg einem detaillierten Fahrplan, in dem festgelegt ist, welche Maßnahmen die Region in den nächsten Jahren ergreifen wird, um ihr langfristiges Ziel zu erreichen. Ein Beispiel ist das Projekt „Bright Green Harbour“, in dessen Rahmen das alte Industriegelände am Meer in ein lebendiges Viertel mit dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Energieeffizienz-Standards umgewandelt werden soll. Insgesamt hatten sich in diesem Jahr 272 Projekte um die Sustainable Energy Europe Awards beworben, von denen schließlich fünf Projekte ausgezeichnet wurden. Unter den Preisträgern ist auch ein Projekt aus Deutschland. In der Kategorie „Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen“ wurden die Solarzellenhersteller Sharp Solar und Q.Cells zusammen mit MTV für ihre humorvolle TV- und Internet-Kampagne ausgezeichnet, die Jugendliche über erneuerbare Energien informiert und zu Kohlendioxid-Einsparungen motiviert.

[http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr\\_releases/9072\\_de.htm](http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/9072_de.htm), [www.projectzero.dk](http://www.projectzero.dk)

### **Klimaschutzpreis für Goethegymnasium aus Weimar**

Das Goethegymnasium im thüringischen Weimar ist Gewinner des mit dotierten 50.000 Euro Klimaschutz-Wettbewerbs „Klima & Co“, der vom Bundesumweltministerium (BMU) und der Deutschen BP ausgelobt worden war. Acht SchülerInnen des Gymnasiums hatten ein Konzept erarbeitet, mit dem der Kohlendioxid-Ausstoß der Schule halbiert werden kann. Der zweite Preis und 30.000 Euro ging an das Nelly Pütz Berufskolleg aus dem Kreis Düren in Nordrhein-Westfalen. Den dritten Preis und 20.000 Euro errang das Uhland-Gymnasium aus Tübingen in Baden-Württemberg. Weitere zehn Schulen erhielten je 10.000 Euro aus Mitteln der Klimaschutzinitiative des BMU. Klima & Co ist eine Initiative der Deutschen BP und des Zeitbild Verlags unter der Schirmherrschaft des Bundesumweltministers. Zum zweiten Mal seit 2008 haben in zahlreichen Schulen in Deutschland SchülerInnen zusammen mit ihren Lehrkräften im Rahmen von Klima & Co an Konzepten zum Energieeinsparen und gegen den Ausstoß von Kohlendioxid getüftelt. Insgesamt 200 Schulen haben sich an der Initiative beteiligt.

[www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle\\_pressemitteilungen/pm/45769.php](http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/45769.php)

## Organisation direkt

### **20 Jahre Klimabündnis**

Das Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e. V. blickt auf sein 20-jähriges Bestehen zurück. Es ist das größte thematische Städtenetzwerk in Europa. In ihm haben sich etwa 1.500 Städte und Gemeinden sowie als assoziierte Mitglieder Bundesländer, Provinzen, Regionen, Verbände und Organisationen angeschlossen. Der Dachverband der neun nationalen Indianerorganisationen Amazoniens (COICA) ist ebenfalls im Bündnis vertreten und setzt sich für die Interessen Indigener Völker der Regenwälder ein. Ziel des Netzwerkes ist es, die klimaschädlichen Treibhausgase zu reduzieren und in Partnerschaft mit den indigenen Völkern des Amazonasbeckens den Erhalt der Regenwälder zu unterstützen. So haben sich die Mitglieder verpflichtet, den Kohlendioxid-Ausstoß alle fünf Jahre um zehn Prozent zu senken und die Pro-Kopf-Emissionen bis spätestens 2030 im Vergleich zu 1990 zu halbieren. In der Praxis wird dieses Ziel verfolgt durch die Erarbeitung und Umsetzung von Klimastrategien, insbesondere in den Bereichen Energie und Verkehr, Öffentlichkeitsarbeit über den Schutz der Regenwälder und den Verzicht auf die Nutzung von Tropenholz aus Raubbau.

[www.klimabuendnis.org](http://www.klimabuendnis.org)

## Monatshighlight

### **Offizielle Partnerschaft zwischen Witzenhausen und Kayunga**

Als erste deutsche Stadt hat Witzenhausen eine Partnerschaft mit einer Kommune in Uganda geschlossen. Nach neunjähriger „Verlobungszeit“ haben die Städte Witzenhausen und Kayunga nun offiziell ihre Partnerschaft besiegelt. Beim Besuch einer neunköpfigen Reisegruppe aus der Werrastadt wurde die Urkunde von VertreterInnen beider Städte in Kayunga unterzeichnet. Wie Witzenhausens Bürgermeisterin Angela Fischer nach ihrer Rückkehr aus Uganda betonte, werde die Partnerschaft allerdings in erster Linie auf private und ehrenamtliche Initiative bauen. Materielle Hilfe könne die Stadt nicht leisten. Bereits Anfang Mai kommt eine Delegation aus der Stadt in Ostafrika zum Gegenbesuch an die Werra.

[www.hna.de/nachrichten/werra-meissner-kreis/witzenhausen/staedtepartnerschaft-uganda-besiegelt-699285.html](http://www.hna.de/nachrichten/werra-meissner-kreis/witzenhausen/staedtepartnerschaft-uganda-besiegelt-699285.html)

## Stellenbörse

### **ProjektleiterIn Migration und Entwicklung**

InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH sucht am Standort Bonn für den Bereich Zusammenarbeit mit den Ländern, entwicklungsbezogene Bildung befristet auf zwölf Monate eine Projektleiterin oder einen Projektleiter in Migration und Entwicklung. Zu den Tätigkeiten gehören die konzeptionelle Weiterentwicklung und Umsetzung des InWEnt-Konzepts zu Migration und Entwicklung, die Erstellung von InWEnt-eigenen Maßnahmen zu Migration, die Unterstützung und Beratung der Projektleiterinnen der involvierten InWEnt-Bereiche bei der Konzeption und Planung eigener Vorhaben, die Akquisition bei den Bundesländern und der EU sowie die Qualitätssicherung, Berichterstattung und Dokumentation. Vorausgesetzt werden unter anderem ein wissenschaftliches Hochschulstudium oder gleichwertige Fähigkeiten, mehrjährige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit, interkulturelle Kompetenz und Auslandserfahrung, fundierte Kenntnisse in Projektmanagement und Akquisition sowie Erfahrung in der

Erwachsenenbildung sowie in den Bereichen Migration und Entwicklung. Bei entsprechender Eignung ist eine Eingruppierung in die Entgeltgruppe 13 TVöD vorgesehen. Bewerbungen über das im Internet eingestellte Online-System sind bis zum 3. Mai 2010 möglich. Infos: InWEnt gGmbH, Simone Branco, Fon 0228/4460-1643, [www.inwent.org](http://www.inwent.org), [www.bva.bund.de/SharedDocs/Stellenausschreibungen/040\\_\\_HoehererDienst/INWEnt\\_\\_32\\_\\_2010\\_\\_030510.html?\\_\\_nnn=true&nsc=true](http://www.bva.bund.de/SharedDocs/Stellenausschreibungen/040__HoehererDienst/INWEnt__32__2010__030510.html?__nnn=true&nsc=true)

## Partnergesuche

### **Städtepartnerschaftsgesuch aus Beira in Mosambik**

Die Hafenstadt Beira in Zentralmosambik in der Provinz Sofala sucht eine deutsche Partnerstadt, möglichst auch eine Hafenstadt. Beira ist die zweitgrößte Stadt des Landes. Die wohl wichtigste Hafenstadt für Zentralafrika ist über die Suez- wie die Kap-Route etwa gleich weit von den europäischen Häfen entfernt. Beira ist eine moderne Stadt mit einigen architektonischen Überresten aus der portugiesischen Zeit. Die Stadt zählt etwa 546.000 EinwohnerInnen und verfügt an der Eisenbahnlinie nach Harare über einen Flughafen für Mittelstreckenflugzeuge. Die Stadt lebt vom Handel und vom Hafen, der auf Stückgut ausgerichtet ist. Demnächst soll nördlich von Beira zudem ein neuer Hafen für Kohle aus Moatize entstehen. Die Stadt verfügt über eine private Universität, die 1996 von der katholischen Kirche gegründet wurde und deren Abschlüsse staatlich anerkannt sind. Das Partnerschaftsgesuch wurde von Beiras Bürgermeister an Bundesminister Dirk Niebel herangetragen, der die Hafenstadt während seiner Mosambik-Reise im Januar 2010 besucht hat und das Anliegen begrüßt. Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Mosambik reicht bis zur Unabhängigkeit zurück. Nach 1975 engagierte sich zunächst die damalige DDR. Seit Mitte der 1980-er Jahre ist auch die bundesdeutsche Entwicklungszusammenarbeit aktiv. Inzwischen ist Mosambik ein Schwerpunktland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und eines der vier Pilotländer des Aktionsprogramms 2015 der Bundesregierung. Die Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich seit 2002 dabei vor allem auf die Bereiche Dezentralisierung für ländliche Entwicklung sowie Bildung und Wirtschaftsentwicklung. Mosambik, das heute auf über 15 Jahre demokratische Erfahrung zurückblicken kann, gilt als Beispiel erfolgreicher Armutsbekämpfung in Afrika. Infos und Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, [stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org)

## Wettbewerbe

*Einsendeschluss 30.04.2010*

### **Medienpreis Entwicklungspolitik 2010**

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat zum 35. Mal den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten Medienpreis Entwicklungspolitik ausgeschrieben. Gewürdigt werden Beiträge in Printmedien, im Internet, im Hörfunk und im Fernsehen, die durch außergewöhnliche Qualität das öffentliche Bewusstsein für Entwicklungspolitik schärfen. Die Ausschreibung richtet sich an hauptberuflich tätige JournalistInnen. [www.bmz.de/de/presse/medienpreis/faq/index.html](http://www.bmz.de/de/presse/medienpreis/faq/index.html)

*Einsendeschluss 01.05.2010*

### **Nachhaltigkeitswettbewerb „Wir ernten, was wir säen“**

Beim Nachhaltigkeits-Wettbewerb des Internetportals „Wir ernten, was wir säen“ geht es um kreative Ideen zu nachhaltigen Themen. Gesucht werden Bilder, Skulpturen, Filme, Fotos,

Spiele oder Projektbeschreibungen zum Thema Nachhaltigkeit. Die Einsendungen sollen etwa zeigen, wie die Zukunft aussieht, oder wie die Welt nachhaltiger wird. Wichtig ist, dass die Einsendungen auf der Internetseite präsentiert werden können. Auf die GewinnerInnen warten stylische Greenality-Artikel im Wert von mehr als 1.000 Euro.

<http://wir-ernten-was-wir-saeen.de/wettbewerb>

*Einsendeschluss 14.05.2010*

### **Comicwettbewerb „Kein Kahlschlag für meine Bücher“**

Mit dem Online-Comicwettbewerb „Kein Kahlschlag für meine Bücher“ ruft der World Wide Fund for Nature (WWF) SchülerInnen zwischen 13 und 24 Jahren auf, den WWF-Comic „Linda auf der Spur der Regenwalddiebe“ fortzusetzen und ihre Ideen gegen die Zerstörung des Regenwaldes auf Papier zu bringen. Die besten Einsendungen werden zu einer Geschichte zusammengefasst und – professionell gedruckt – den deutschen Buchverlagen überreicht. Parallel dazu sammelt der WWF Unterschriften gegen den Kahlschlag der Regenwälder für den Buchdruck.

[www.wwf.de/comicwettbewerb](http://www.wwf.de/comicwettbewerb), [www.wwf.de/kinderbuchaktion](http://www.wwf.de/kinderbuchaktion)

*Einsendeschluss 15.05.2010*

### **Journalistenpreis „deutschland hat unendlich viel energie“**

Mit dem Journalistenpreis „deutschland hat unendlich viel energie“ prämiert die Agentur für Erneuerbare Energien herausragende Medienbeiträge, bei denen die Entwicklung oder Nutzung regenerativer Energien im Vordergrund steht. Eine Jury ermittelt je einen Siegerbeitrag in den Kategorien Print-/Onlinemedien, Hörfunk, Fernsehen und Fotografie. Zusätzlich ist ein Sonderpreis für den besten Beitrag über „Erneuerbare Energien vor Ort“ ausgeschrieben, der sich insbesondere an Lokal- und Regionalmedien richtet. JournalistInnen können sich mit je einem eigenen Beitrag bewerben, der zwischen dem 1. Mai 2009 und dem 30. April 2010 in deutschen Publikumsmedien veröffentlicht oder gesendet wurde. Der Preis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert.

[www.unendlich-viel-energie.de/journalistenpreis](http://www.unendlich-viel-energie.de/journalistenpreis)

*Einsendeschluss: 21.05.2010*

### **kinderwelten Award 2010**

Unter dem Motto „Teilen lohnt sich“ ruft der gemeinnützige Verein „kinderwelten“ zum vierten Mal Schulen auf, sich mit einem eigenen karitativen Projekt um den kinderwelten Award 2010 zu beteiligen. Bewerben können sich die SchülerInnen mit einer konkreten Beschreibung ihres sozialen Projektes, wobei ihre LehrerInnen behilflich sein können. Besonderer Wert wird auf Nachhaltigkeit und Kontinuität des Engagements gelegt. Um dem Altersunterschied Rechnung zu tragen, werden Grund- und weiterführende Schulen getrennt bewertet. Insgesamt wird mehr als 50.000 Euro Preisgeld verliehen, das mindestens zu 50 Prozent für ein klar definiertes, karitatives Projekt eingesetzt werden muss. Die andere Hälfte kommt der Schule selbst zu Gute.

[www.kinderwelten.com/index.php?article\\_id=327](http://www.kinderwelten.com/index.php?article_id=327)

*Einsendeschluss 31.05.2010*

### **Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2010**

Mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis werden Unternehmen ausgezeichnet, die vorbildlich wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Verantwortung und Schonung der Umwelt verbinden. Die Auszeichnung ist eine Initiative der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, dem Rat für Nachhaltige Entwicklung, Wirtschaftsverbänden, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen.

Der Nachhaltigkeitsrat wird auch im Jahr 2010 einen Sonderpreis für den "Social Entrepreneur der Nachhaltigkeit" vergeben.

[www.deutscher-nachhaltigkeitspreis.de/](http://www.deutscher-nachhaltigkeitspreis.de/)

*Einsendeschluss 31.05.2010*

### **Wettbewerb „Büro & Umwelt“**

Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e. V. (B.A.U.M.) sucht im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Büro & Umwelt“ wieder die umweltfreundlichsten Büros. Im Mittelpunkt stehen der schonende Umgang mit Ressourcen im Büroalltag sowie die Beachtung von Umweltaspekten bei der Beschaffung von Büroprodukten. Ausgezeichnet werden jeweils die drei Erstplatzierten in den Kategorien „Unternehmen mit bis zu 20 MitarbeiterInnen“, „Unternehmen mit bis zu 500 MitarbeiterInnen“, „Unternehmen mit über 500 MitarbeiterInnen“ sowie in der Kategorie „Behörden, Verwaltungen und sonstige Einrichtungen/Institutionen“. Zudem werden in diesem Jahr erstmals auch besondere Konzepte für ein „papierloses Büro“ in einer Sonderkategorie bewertet.

[www.buero-und-umwelt.de/](http://www.buero-und-umwelt.de/)

*Einsendeschluss 31.05.2010*

### **Medienpreis „Kinderrechte in der Einen Welt“**

Mit dem Medienpreis „Kinderrechte in der Einen Welt“ zeichnet die Kindernothilfe-Stiftung journalistische Beiträge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus, die in hervorragender Weise dazu beigetragen haben, für Kinderrechte und deren Verletzungen zu sensibilisieren. Schwerpunkt des Preises ist die Berichterstattung aus Afrika, Lateinamerika, Asien sowie Osteuropa. Teilnehmen können hauptberuflich tätige JournalistInnen, wobei diese auch von Dritten vorgeschlagen werden können. Die Beiträge müssen in deutscher Sprache produziert und im Jahr 2009 veröffentlicht oder gesendet worden sein. Dabei kann pro Person nur eine Arbeit eingereicht werden. Der Medienpreis wird jeweils einmal in den Kategorien Print, Hörfunk, Fernsehen sowie Foto vergeben. Das Preisgeld beträgt jeweils 2.500 Euro.

[www.kindernothilfe.de/Medienpreis-p-340.html](http://www.kindernothilfe.de/Medienpreis-p-340.html)

*Einsendeschluss 01.06.2010*

### **Schulwettbewerb „Alle Kids sind VIPs“**

Die Bertelsmann-Stiftung will mit dem Schulwettbewerb „Alle Kids sind VIPs“ ein Zeichen für mehr Fairness und Integration im Schulalltag setzen. SchülerInnen der Klassen fünf bis zwölf sind aufgerufen, sich mit vorbildlichen Projekten für eine bessere Integration von Kindern und Jugendlichen aus Migrantenfamilien an ihrer Schule zu bewerben. Zu gewinnen gibt es einen Besuch von prominenten Stars, die selbst einen Migrationshintergrund aufweisen:

[www.allekidssindvips.de/](http://www.allekidssindvips.de/)

## **Spruch des Monats**

*„Wir müssen erkennen, dass das Morgen in unserem Heute liegt.“*

Martin Luther King

## **Kontakt und Hinweise**

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de  
V.i.S.d.P.: Michael Marwede  
Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org